

MISCELLEN

Sosiphanes

Von dem tragischen Dichter Sosiphanes, den im Alterthume einige zur Pleias rechneten¹, giebt uns Suidas folgende Vita: *Ωωσιφάνης, Ωωσικλέους, Ωυρακούσιος, τραγικός. ἐδίδαξε δράματα ογ', ἐνίκησεν δὲ ζ'. ἔστι δὲ καὶ αὐτὸς ἐκ τῶν ζ' τραγικῶν, οἵτινες ὠνομάσθησαν Πλειάς. ἐγένετο δὲ ἐπὶ τῶν τελευταίων χρόνων Φιλίππου· οἱ δὲ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνοσ. τελευτᾷ δὲ ριὰ ὀλυμπιάδι (336)· οἱ δὲ ριδ' (324). οἱ δὲ ἀκμάσαι αὐτὸν γράφουσι.* Der erste Blick zeigt, dass sich diese Zeitangaben nicht mit einander vertragen. Denn auch die Worte *ἐκ τῶν ζ' τραγικῶν* sind für Suidas eine Zeitangabe, gleichbedeutend mit *ol. 124. 284* oder auch mit *ἐπὶ τοῦ Φιλαδέλφου Πτολεμαίου*. vgl. s. *Ὅμηρος Ἀνδρομάχου· συνηριθμήθη τοῖς ἐπτὰ . . . ἤκμαζεν ὀλυμπιάδι ρκδ'.* s. *Ωωσίθεοσ· τῶν τῆσ Πλειάδοσ εἰς . . . ἀκμάσασ κατὰ τὴν ρεδ' [l. ρκδ'] ὀλυμπιάδα.* s. *Φιλίκοσ Κερκυραῖοσ· ἐπὶ τοῦ Φιλαδέλφου Πτολεμαίου γεγονῶσ . . . ἔστι δὲ τῆσ δευτέρας τάξεωσ τῶν τραγικῶν, οἵτινὲσ εἰσιν ζ'.* Man hat an den Zahlen ohne Erfolg herumgedoctert. Aber der Aenderung *ρκα' — ρκδ'*, die Clinton FH III a. 278 vorschlägt, widerstreben die Königsnamen²; denn *ol. 111* bezeichnet das Todesjahr Philipps; *ol. 124* das Alexanders. So fragt man sich, ob Suidas hier vielleicht durch Homonymie getäuscht zwei

¹ Vgl. besonders Choirebosc. Exeg. in Hephaest. [Studemunds Anecd. Var. I 74, 9 ff.] ἰστέον ὅτι ἐπὶ τῶν χρόνων Πτολεμαίου τοῦ Φιλαδέλφου ἐπτὰ ἄριστοι γεγόνασι τραγικοί, οὓσ Πλειάδα ἐκάλεσαν διὰ τὸ λαμπροῦσ εἶναι ἐν τῇ τραγικῇ ὡσ τὰ ἄστρα τῆσ Πλειάδοσ· εἰσὶ δὲ οὔτοι· Ὅμηροσ . . . καὶ Ωωσίθεοσ καὶ Λυκόφρωσ καὶ Ἀλέξανδροσ, Αἰαντιάδοσ, Ωωσιφάνησ, καὶ οὔτοσ ὁ Φίλικοσ. τινὲσ ἀντὶ τοῦ Αἰαντιάδοσ καὶ Ωωσιφάνοσ Διονυσιάδην καὶ Εὐφρόνιον τῇ Πλειάδι συντάττουσιν.

² Andere Vermuthungen sind überhaupt nicht diskutabel. Vor Aenderung der Zahlen warnt mit Recht Rohde Rhein. Mus. XXXIII 1878 p. 219, 1 = Kl. Schr. I 178, 1. Er will unter *ol. 114* das Geburtsdatum (*γέγονε — ἐγένετο*) des Sosiphanes verstehen, dem dann die Epoche der Pleias *ol. 124* als *ἀκμή* entspräche. Dem Richtigen am nächsten kommt Wilhelm Athen. Mittheil. XXII 1897 p. 211 es wird nicht ausgeschlossen sein, dass gerade die Verwechslung der zwei Dichter, die wir jetzt unterscheiden können, Suidas Nachricht für uns unverständlich und unbrauchbar gemacht hat'.

Viten zu einer verschmolzen hat, ob nicht der Satz ἔστι δὲ καὶ αὐτός — Πλειάς Rest der Vita eines jüngeren Sosiphanes ist. Und diese Vermuthung wird zur Gewissheit, wenn das neue Bruchstück der Parischen Marmorchronik (Athen. Mittheil. XXII 1897 p. 183 ff.) wirklich zwei Dichter des Namens Sosiphanes kennt. Da heisst es ep. 15 v. 18 ἄφ' οὗ Ὠσιφά|νης ποιητῆς τελευτᾷ, ἔτη ΔΔΔΔΠΙΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀ[θ]ῆ[ν]ησι[ν] [Θ]εο[φ]ρά|στου (313/2), βι[ο]ύς ἔτη ΔΔΔΔΠ. Und ep. 22 v. 27 ἄφ' οὗ Ὠσιφάνης ὁ ποιητῆς ἐγένετο — — — ἔτη ΔΔΔΔΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνη|ς[ι] Κροίβου (306/5). Es liegt doch auf der Hand, wie gut die genauen Angaben über des ersten Sosiphanes' Leben, das in die Jahre 357—313 fällt (denn die Zahl 45 ist nach Wilhelm sicher), zu dem einen Ansätze des Suidas ἐπὶ τῶν τελευταίων χρόνων Φιλίππου, οἱ δὲ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνης passen. Denn das sind ja nicht zwei verschiedene Ansätze, wie Suidas in seiner Einfalt annimmt; oder höchstens insofern, als unter Philipp die Geburt (ἐγένετο), unter Alexander das erste Auftreten und die Blüte des Mannes fällt. Auch sein Zweifel zwischen Tod und ἀκμή ist doch nur eine Confusion, die ihre Analogieen hat¹. Und andererseits kann das Mitglied der Pleias wohl 306 geboren sein. Hier stimmt alles; und es ist undankbar gegen die neue Quelle, wenn Munro (Classical Rev. XV 1901 p. 361) einen Fehler des Steinmetzen vermuthet und ep. 22 Ὠσιφάνης ἐ[τ]ελεύτηεν (? oder ἐγένετο) schreiben will. Gerade das Γ erscheint nach den Angaben und Abbildungen sicher. Und mit Susemihl Alex. Litt. I 270 zu glauben, der frühe Tod sei der Grund gewesen, um dessentwillen Sosiphanes von einigen nicht mehr zur Pleias gerechnet sei, verbietet sich auch. Sositheos sollte nach Munros Besserung ja auch schon 306 gestorben sein²; und doch hat Niemand seine Stellung in der Pleias bezweifelt. Dieses Schwanken in den Namen der Mitglieder wird sich einfacher erklären: man hatte mehr als sieben Tragiker. Aber die Pleias hatte nur sieben Sterne. Da kam die Auswahl auf das individuelle Urtheil hinaus. Man denke an die Cataloge der Sieben Weisen.

Wir werden also zwei Tragiker des Namens Sosiphanes anerkennen; der ältere ein Zeitgenosse Alexanders d. Gr. lebte von 357—313/2. Ihm möchte ich auch die didaskalischen Angaben

¹ Das bekannteste Beispiel Suidas s. v. Κόλων' γέγονε δὲ ἐπὶ τῆς μζ' [l. μζ' 594] ἡμετέρας, οἱ δὲ νζ'. Rohde hat das zweite Datum mit Recht als das des Todes angesprochen. Ob auch bei Sosiphanes das γέγονε an der Confusion Schuld ist, mag dahingestellt bleiben.

² Denn nur, wenn man ἐ[τ]ελεύτηεν ergänzt, hat ja die Namensänderung Sinn. Nur das doppelte Todesdatum könnte Anlass sein, eine Confusion des Steinmetzen zu vermuthen. Wenn aber ep. 15 der Tod, ep. 22 die Geburt eines Sosiphanes verzeichnet war, wenn diese Angaben das Verständniss der sonstigen Ueberlieferung erst ermöglichen, warum dann die Annahme eines Fehlers im Marmor?

zuweisen. Sein Schauplatz war wohl Athen, während der jüngere in Alexandria aufgeführt hat. Der letztere aber ist 306/5 geboren; er lebte unter Philadelphos und wurde gemeinbin zur Pleias gerechnet. Vielleicht war auch er Sohn eines Sosikles, was die Veranlassung zur Verschmelzung beider Viten gegeben haben mag, und ein Enkel des vorigen. Das ist wohl möglich, da er 52 Jahre später geboren ist, als der erste Sosiphanes.

Berlin-Westend.

F. Jacoby.

Die Beisetzungen Alexanders des Grossen

Nachdem sich der erste Ptolemaier der Leiche Alexanders bemächtigt hatte, liess er sie, wie Diodor XVIII 28, 3 Strabon XVII p. 794 Aelian v. h. XII 64 berichten, in Alexandria, wie Pausanias I 6, 3 (vgl. Ps.-Kallisthen. III 34) angeibt, in Memphis beisetzen. Das neue Bruchstück des Parischen Marmors hat zu Gunsten der letzteren Nachricht entschieden: ep. 11 v. 11/13 ἀφ' οὗ Ἀντίγονος εἰς τὴν Ἀσίαν διέβη καὶ Ἀλέξανδρος εἰς Μέμφιν ἐτέθη — — — ἔτη 57 — ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἀρχίππου (321/0). Damit erledigt sich die Ansicht von Kärst Rhein. Mus. LII 1897 p. 56 f., der die Beisetzung in Memphis überhaupt leugnete. Es war auch unverständlich, wie Pausanias und Ps.-Kallisthenes zu ihrer Nachricht gekommen sein sollten, wenn sie nicht richtig war; dagegen erklärt sich die Auslassung von Memphis bei Diodor Strabon Aelian leicht genug durch die überragende Bedeutung Alexandreas für den Cult seines κτίστης. Sie erklärt sich, auch wenn die Beisetzung in Memphis nicht nur eine ganz provisorische war. Denn ich sehe, nachdem sich der Bericht des Pausanias in einem Punkte bestätigt hat, keinen Grund, der Richtigkeit des zweiten zu misstrauen. I 7, 1 sagt er von Ptolemaios Philadelphos καὶ τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν οὗτος ὁ καταγαγὼν ἦν ἐκ Μέμφιδος. Wenn E. Kornemann in Lehmanns Beiträgen zur alten Geschichte I 1902 p. 61, 3 behauptet: 'Pausanias hat offenbar die Verbringung der Leiche in das von Philadelphos neuerbaute grossartige Sema verwechselt mit der Ueberführung nach Alexandria überhaupt. Alexander ist in Aegypten dreimal beigesetzt worden: durch Ptolemaios I zuerst in Memphis, dann in Alexandria, schliesslich durch Ptolemaios II ebenda, aber in der neuen grossartigen, zugleich als Mausoleum des ptolemäischen Hauses gedachten Grabstätte. . . . Auf die beiden Beisetzungen in Alexandria spielt Strabon aaO. an, wenn er sagt: τὸ δὲ σῶμα τοῦ Ἀλεξάνδρου κομίας ὁ Πτολεμαῖος ἐκήδευσεν ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ ὅπου νῦν ἔτι κείται, οὐ μὴν ἐν τῇ αὐτῇ πυέλῳ', so giebt die Ueberlieferung wahrlich keinen Anlass zu dieser Darstellung. Denn die eine Reihe der Zeugnisse kennt nur die Beisetzung in Alexandria, die andere noch die vorhergehende in Memphis; von drei Beisetzungen ist nirgends die Rede. Den Schluss ex silentio, dass in dem neuen Fragment des Pariers wenigstens bis zum Jahre 310 die Ueber-